



## Liebe Leserinnen und Leser,

im September haben wir zusammen mit langjährigen Wegbegleiter/innen und Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis unser 40-jähriges Jubiläum gefeiert, über das wir in diesem Newsletter berichten. Zum Nachlesen und Weiterarbeiten finden Sie die Dokumentation der Beiträge der Keynote Speaker und der acht Foren in Kürze auf unserer Internetseite. Bei allen Referentinnen und Referenten bedanken wir uns an dieser Stelle ausdrücklich für Ihre Beiträge.

Wir möchten zudem auf die Ergebnisse eines Forschungsvorhabens zur Umsetzung von Willkommensbesuchen hinweisen, das das ISA im Auftrag der FGW durchgeführt hat und Anlass für weitere Weichenstellungen für die Organisation und Verortung bieten sollte.

Ihnen wünschen wir Neugierde und Freude beim Lesen und freuen uns auf gute Kooperationen in allen Vorhaben, die einen Beitrag zum gelingenden Aufwachen von Kindern und Jugendlichen leisten.



Ihre  
Birgit Schröder  
stellvertretende  
Geschäftsführung

Ihre  
Ilona Heuchel  
Geschäftsführender  
Vorstand ISA e. V.

### DER ISA-JUBILÄUMSKONGRESS – 40 JAHRE INSTITUT FÜR SOZIALE ARBEIT E. V. Ⓢ Seite 2

#### AUS DEN PROJEKTEN Ⓢ Seite 7

- > »Gemeinsam Prävention besser machen  
– Soziale Teilhabe anregen und ermöglichen«
- > Kommune. Bildung. Lebenslagen.

#### VORSCHAU Ⓢ Seite 8

- > 13. Jahrestagung für Kinderschutzfachkräfte

#### FORTBILDUNGEN Ⓢ Seite 9

- > Neues aus dem ISA-Fortbildungsprogramm
- > Zertifikatskurs »Nachhaltiges Management von Familienzentren«
- > Inhouse-Veranstaltungen zum Thema Prävention sexueller Gewalt
- > Fortbildungskalender

- > Zertifikatskurs zur Kinderschutzfachkraft (gemäß den §§8a, 8b SGB VIII und §4 KKG)
- > Neu im ASD – Ein Fortbildungs- und Qualifizierungsangebot für Neu- und Quereinsteiger/innen im ASD

#### PUBLIKATIONEN Ⓢ Seite 13

- > Willkommensbesuche in NRW als Instrument vorbeugender Sozialpolitik – Ergebnisse einer quantitativen Untersuchung
- > ISA-Jahrbuch zur Sozialen Arbeit 2018/2019

#### ISA-INTERN Ⓢ Seite 14

- > Neuer Vorstand für das ISA gewählt
- > Neu im ISA

#### IMPRESSUM Ⓢ Seite 15



# Der ISA-Jubiläumskongress

## Fachvorträge, spannende Foren, großes Familienfest

Das ISA ist 40 Jahre alt geworden und hat das Gründungsjubiläum mit einem zweitägigen Kongress gefeiert. Ausgehend von den großen Herausforderungen der Zukunft – Armut bekämpfen, Bildung ermöglichen und soziale Gerechtigkeit schaffen – standen zwei Kernfragen »Wie wirksam sind unsere Angebote?« und »Wie können wir die Zukunft gestalten?« – im Mittelpunkt der Vorträge und Fachforen. Die rund 250 Gäste aus Wissenschaft, Praxis und Politik diskutierten über Perspektiven für gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen.

Der Germania Campus in Münster. Ins Wasser-rauschen des kleinen Kunstsees in der Mitte des ehemaligen Brauereigeländes mischt sich zunehmend fröhliches Stimmengewirr, je höher es die Außentreppe zur »Cloud« hinaufgeht. Das ist eine Eventlocation des Factory Hotels, in der gleich der ISA-Jubiläumskongress startet.

Der Saal füllt sich und auf der ISA-oranger geschmückten Bühne eröffnet Ilona Heuchel (geschäftsführender Vorstand des ISA) den Kongress mit den Worten: »Vierzig Jahre Institutsgeschichte sind ein Anlass für uns zu feiern, aber auch wohlwollend kritisch auf unsere Arbeit zurückzuschauen und darauf, was braucht die Zukunft für Antworten?« Der Jubiläumskongress, mit dem Titel »Kindheit und Jugend zwischen Armut Bildung und Gerechtigkeit?« habe vor allem das Ziel, auf die Belange von Kindern und Jugendlichen zu bli-





cken, sie in den Mittelpunkt zu stellen. Leitfragen seien, was Kinder und Jugendliche bräuchten, wer sie unterstütze und ihre Entwicklungs- und Bildungswege begleite. »Wir fragen uns, welche Antworten auf unterschiedlichste Lebenslagen und Bedürfnisse und Bedarfe von Kindern und Jugendlichen und ihren Familien haben die Institutionen der sozialen Arbeit, aber auch der Bildung oder aus dem Gesundheitsbereich?«, sagt die ISA-Geschäftsführerin.

Bürgermeisterin Karin Reismann von der CDU überbringt dann Glückwünsche des Oberbürgermeisters Markus Lewe, des Rates und der Verwaltung der Stadt Münster und lobt die ISA-Mitarbeitenden für ihre fachlich-wissenschaftliche Arbeit. Sie würden den Finger immer wieder in die Wunde legen, denn es gebe einige Hürden, die dem gelingenden Aufwachsen vieler Kinder im Weg stünden: drohende Arbeitslosigkeit, Trennungen, Zukunftsängste, Geldsorgen und Armut. Auch in Münster, einst als lebenswerteste Stadt der Welt ausgezeichnet, sei Kinderarmut ein Thema.

Im Auftrag des ISA ist Filmemacher Brökel mit der Kamera der Frage nachgegangen, was Menschen in belasteten Lebenssituationen bewegt und was sie sich wünschen. »Wir wollten ihre Stimmen gerne hier im Kongress hören«, so Heuchel. Brökel erzählt, dass sich erst nach langer Suche drei

Familien zu Interviews bereit erklärt hätten. Dazu gehört die alleinerziehende Mutter Melanie Müller. Die 37-Jährige hat vier Kinder zwischen 8 und 18 Jahren, lange »Hartz 4« bezogen und arbeitet jetzt 35 Stunden die Woche. Sie lebt am Existenzminimum. Für den ISA-Kongress ist sie nach Münster gereist. Sie wollte dem Filmbeitrag ihre Stimme geben, »damit es mal gehört wird, wie es in Familien aussieht, was da abgeht«, erklärt sie im Gespräch mit Ilona Heuchel. Applaus im Saal für ihren Mut. In dem Film berichten Familien von ihren Alltagsherausforderungen, vom Gefühl der Entbehrung, und wie man mit zehn bis 15 Euro täglichem Budget haushaltet. Ein Elternpaar erzählt von der sechsjährigen vergeblichen Suchen nach einer ausreichend großen Wohnung. Der Vater klagt über gesundheitliche Probleme, weil die Eltern seit Jahren auf dem Sofa schlafen müssten. Melanie Müller erzählt im Film auch von Scham, wenn sie ihr Umfeld um Hilfe bitten müsse und vom Gefühl der Hilflosigkeit. »Man wird von einer Behörde zur anderen geschickt. Dieses Spinnennetz, wo man immer drum herumläuft, das ärgert mich ganz doll.« Es fehle eine allgemeine Anlaufstelle, beklagen auch die anderen Protagonist\*innen im Film. Sie fordern einen Sachbearbeiter für alles.



Was ist überhaupt eine gute Kindheit? Diese Frage stellt die Schweizer Soziologin Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger im Hauptvortrag des ersten Kongresstages und zeigt auf, dass es weltweit sehr unterschiedliche Konzepte gibt, mit teils völlig gegensätzlichen Prämissen. Die Wissenschaftlerin

der Universität Wuppertal ist eine international bekannte Expertin für die Soziologie der Kindheit und kritisiert am Deutschen Modell »ein Schielen auf den Schulerfolg« und damit auf die spätere Platzierung in der Gesellschaft, während soziale Fähigkeiten oder das Wohlbefinden der Kinder in der Betrachtung vernachlässigt würden. Bei der Vorstellung von guter Kindheit als schulisch erfolgreicher Kindheit, seien sich Vertreterinnen und Vertreter von Schulen, Expertinnen und Experten und Mittelschichtseltern oft einig. Diese würden Eltern einfacherer Schichten häufig verdächtigen, es falsch zu machen. Zahlen belegten diese Annahme aber nicht. Studien hätten bislang keinen Zusammenhang finden können. »Und da war mir wichtig, dass dieser enge Blickwinkel auf die gute Kindheit als Mittelschichtskindheit aufgebrochen wird.« Sie lobte das Credo des ISA, Maßnahmen auf das Kind zu zentrieren. Und sie plädierte für einen weniger leistungsorientierten Blick auf Kinder: »Sie sind Menschen und nicht zu fördernde Leistungsbehälter.«

Ein weiterer Schwerpunkt, den die Soziologin zum Schluss setzt, ist Gewalt an Kindern in Deutschland, die noch immer viel zu häufig vorkomme. Wütend mache sie insbesondere, dass Zahlen zu Körperstrafen in den letzten Jahrzehnten kaum rückläufig und im internationalen Vergleich sehr hoch seien.

Die Diskussionen am Rande der Vorträge gehen nun in den Foren in die nächste Runde. In insgesamt acht Workshops am Vor- und Nachmittag können die Teilnehmenden Themen wie »Kin-



derperspektiven auf Armut und Wohlbefinden«, »Bildung als Schlüssel zur Teilhabe – Welche Implikationen ergeben sich für die Jugendhilfe?«, »Ganztagsbildung«, »Kinderschutz und Kinderrechte« und weitere vertiefen.

Im anschließenden Festakt wird an die Anfänge und an 40 Jahre ISA erinnert. Erwin Jordan, Gründungsmitglied des ISA, nimmt die Gäste in die Zeit der Alt-68er, der Kinderladenbewegung, der selbstverwalteten Jugendzentren und zur Entstehung des ISA am 2. September 1979 mit. Er habe mit einer Gruppe Sozialpädagogen das Institut gegründet, um einen Beschneidungshebel gegen obrigkeitstaatliches Handeln der reagierenden und eingreifenden Behörden der Jugendhilfe zu schaffen. Das dominante Vorgehen sei besonders in der damaligen Heimerziehung zum Ausdruck gekommen. Die Jugendhilfe sei nicht in der Lage gewesen, auf die ihr gestellten Problemlagen zu reagieren, so Jordan, es habe ein Angebot an Einrichtungen und Diensten gefehlt.

In der ersten ISA-Veröffentlichung »Ausreißer und Trebegänger – Grenzsituationen sozialpädagogischen Handelns«, hätten er und Gitta Trauernicht, ebenfalls ISA-Gründerin, für ein anderes öffentliches Handeln mit Jugendlichen plädiert. Weiterhin hätten sie die geschlossene Unterbringung in der Inobhutnahme ausgehebelt und Pflegefamilien als Alternative für Jüngere durchgesetzt. Mit Interviews und Filmaufnahmen wurde den Jugendlichen selbst eine Stimme gegeben.





»Das ISA ist 40 Jahre alt geworden und es will ja jetzt mit 40 Jahren nicht aufhören und sie alle auch nicht. Sondern die Fragen und Themen, die auf dem Tisch liegen, sollen auch weiterhin engagiert, fundiert, qualifiziert bearbeitet werden – genauso kritisch wie nach vorne blickend«. Mit diesen Worten eröffnet Christian Schraper, zweiter Vorsitzter des ISA-Vorstandes, am nächsten Morgen den zweiten Kongresstag.

»Ich muss Sie jetzt abholen. Aber: Ich freue mich über die Herausforderung und versuche mein Bestes zu geben«, so eröffnet Kay Biesel von der Hochschule für Soziale Arbeit/FHNW in der Schweiz seinen Vortrag, sorgt für Lacher im Saal und nimmt das Publikum dann mit auf einen spannenden Ritt durch die Geschichte des Jugendamtes. In den 1920er Jahren sei es eine »Früherziehungsbehörde« gewesen, so Biesel, die zum Beispiel auf den Plan gerufen wurde, wenn Kinder unehelich aufwuchsen. Darauf folgte das dunkle Kapitel als »Nazibehörde« in den 1930er-40er Jahren, die die Erziehung im nationalsozialistischen Sinne sicherte. Das Jugendamt der 60er Jahre beschrieb Biesel als »selbstorganisierte Kinderbetreuungseinrichtung«. Seit den 1990er Jahren sei das Amt nun eine Dienstleistungsbehörde in Dauerreform. »Eine Dauerbaustellen-Organisation, die nicht zur Ruhe kommt,« und eine »Eingriffsbehörde«, die meistens zu spät komme, um Kindeswohlgefährdungen zu vermeiden, so Biesels drastische Worte. Er wünscht sich ein Jugendamt als »Zentrale für gelingendes Aufwachsen«, die Familien unterstütze, statt sie zu kontrollieren – »mit weniger repressiven Mitteln«. Um soziale Gerechtigkeit für Kinder, Jugendliche und Familien zu ermöglichen, brauche es mehr personelle und finanzielle Mittel und mehr Kooperati-



on. Damit meint Biesel eine multiprofessionelle, interdisziplinäre Netzwerkzusammenarbeit von Jugendhilfe und Jugendämtern, Gesundheit, Bildung, Schule, Stadtentwicklung, Sozialämtern und anderen Akteuren aus der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Am späten Mittag füllt sich dann noch einmal der große Saal mit allen Gästen. Auf der Bühne diskutieren Expertinnen und Experten aus Politik, Kommunen, Wissenschaft und Fachpraxis über aktuelle Perspektiven und strukturelle Entwicklungen der Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe. Zum Abschluss stellen sie ihre Wünsche in den Raum. Andreas Bothe, Staatssekretär im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen wünscht sich, dass die gesellschaftliche und gesellschafts-







politische Relevanz der Kinder- und Jugendpolitik zunehmen. Susanne Blasberg-Bense vom Schulministerium hofft auf eine individuellere Förderung von Schulkindern im Sinne des Paragraphen 1 des Schulgesetzes: »Förderung mit Blick auf die Ressourcen und Potenziale, die alle Kinder mitbringen, ob sie arm oder reich sind. Das wäre wirklich mein größter Wunsch.« Annette Berg, Bildungsdezernentin in Gelsenkirchen, wünscht sich mehr Verständnis für Diversität: »Insbesondere auch für Kinder, die zugewandert sind und auch die Unterschiedlichkeit der Belastung der Kommunen noch einmal stärker in den Blick zu nehmen und anzuerkennen«. Münsters Stadtdirektor Thomas Paal appelliert daran, die Kinder in den Mittelpunkt zu stellen: »als Subjekte, nicht

nur als Objekt der Betrachtung. Darum geht es bei der Armutsbekämpfung ja auch, um Teilhabe zu ermöglichen.« Christian Mohr, Anfang 20 und im Vorstand des Bildungswerks für Schülervertretung und Schülerbeteiligung e.V. (kurz: SV-Bildungswerk) hofft für die Zukunft, dass Debatten mehr mit Jugendlichen zusammen geführt werden. Er fordert: »Jugendliche fragen, was ihre Ideen sind und nicht nur, was sie von fertigen Ideen halten.« Gregor Gierlich vom Landesjugendring NRW fand deutliche Worte zum Abschluss: »Ich habe neulich im Landtag bei einer Veranstaltung von einem Abgeordneten den Satz gehört: `Die Antwort auf alle Ihre Fragen heißt Schule`. Ich wünsche mir, dass ich diesen Satz nicht mehr höre, weder im Landtag, noch in der Schule, noch in der Jugendarbeit.«



## »Gemeinsam Prävention besser machen – Soziale Teilhabe anregen und ermöglichen«

Das Thema des 23. Lernnetzwerktreffens am 29. August 2019 in Duisburg

Familiendezernent Thomas Krützberg der Stadt Duisburg begrüßte die Vertreterinnen und Vertreter der vierzig Projektkommunen der »Kommunalen Präventionsketten Nordrhein-Westfalen«. »Netzwerkarbeit ist das, was uns weiterbringt«, eröffnete Krützberg das Treffen. Dafür bedürfe es einer Kooperation auf Augenhöhe, um gemeinsam über den Tellerrand zu gucken. Denn insbesondere das Entwickeln einer passgenauen Präventionskette sei eine Aufgabe, die man alleine nicht stemmen könne.

Ilona Heuchel, Geschäftsführender Vorstand des Instituts für soziale Arbeit e. V., führte durch das gut besuchte Lernnetzwerktreffen, was nicht nur den Anspruch hatte, inhaltliche Impulse zu setzen, sondern auch Raum für den interkommunalen Austausch bieten sollte.

Bindeglied zur Landesebene war an diesem Tag Marco Becker aus dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, der zum Sachstand der Konzeptentwicklung »Soziale Prävention für Kinder und Jugendliche in NRW« referierte, deren Ziel ein lückenloses Unterstützungssystem sei. Hierzu soll das Projekt auf ganz Nordrhein-Westfalen erweitert werden.

Zum eigentlichen Kongresssthema »Soziale Teilhabe« leistete Professorin Dr. Susanne Spindler von der Hochschule Düsseldorf den ersten inhaltlichen Beitrag. »Kanaken dürfen ihre Kippen wegschnippen« war der provokante Titel ihres Vortrags, der die Problematik von Differenz(setzung)en in der sozialen Arbeit beleuchtete.

Spindler forscht im Fachbereich soziale Arbeit und Migration und wies mit Ihrer Präsentation auf das Dilemma hin, in dem sich die pädagogische Arbeit heute befindet, wenn sie Benachteiligung und Ausgrenzung entgegenwirken will: Einerseits will sie Differenzen berücksichtigen, andererseits nicht auf bestimmte Differenzen reduzieren. Um dieses Dilemma zu unterstreichen, schloss Spindler ihren Vortrag mit einem Zitat der Dichterin Pat Parker:

»Für die Weiße, die wissen möchte, wie sie meine Freundin sein kann.

Erstens: Vergiss, dass ich schwarz bin. Zweitens: Vergiss nie, dass ich schwarz bin.«

Das gleiche Dilemma spiegelte sich auch im zweiten Fachvortrag wieder. Professor Dr. Karim Fereidooni von der Ruhr-Universität Bochum sprach über »Alltagsrassismus in Gesellschaft und Schule« und konnte dabei auch aus eigener Berufserfahrung berichten. Fereidooni arbeitete zunächst als Lehrer an einem Gymnasium im nördlichen Ruhrgebiet, bevor er Juniorprofessor an der Ruhr-Universität Bochum in der Fakultät Sozialwissenschaften wurde.

»Rassismus erwerben wir als Wissen«, stellte Fereidooni in seinem Vortrag fest. Er werde erlernt und reproduziert. Und das nicht von einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe, sondern unabhängig von den Bildungs- und Einkommenschichten.

Sein Fazit: Menschen können nur dann rassistisch agieren, wenn sie sich lebenslang mit dem eigenen rassistischen Wissen auseinandersetzen. Dafür müsse man das Professionsprofil von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erweitern. Ziel solle es sein, Rassismus zu verlernen.

Zum Abschluss des Tages bekamen die Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen noch ein paar praktische Informationen mit auf den Weg. Sophie Rüberg von der BMS Consulting stellte das neue Online-Tool »Guter Start NRW« vor. Dabei handelt es sich um einen Online-Service, der alle Angebote für Eltern mit Kindern bis zum Schuleintritt bündelt und vom Familienministerium für die Kommunen zur Verfügung gestellt wird.

---

### ANSPRECHPERSON IM ISA

---

→ Dr. Ursula Kansy

0211/837 26 68

[ursula.kansy@isa-muenster.de](mailto:ursula.kansy@isa-muenster.de)

---

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds.

**Bertelsmann Stiftung**



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Sozialfonds

Die Landesregierung  
Nordrhein-Westfalen





## Kommune. Bildung. Lebenslagen.

### 5. Herbstakademie 2019 der Transferagentur NRW am 19. November 2019

#### Melden Sie sich an!

Bereits zum fünften Mal lädt die Transferagentur NRW alle Bildungsakteure zu ihrer Herbstakademie ein. Dieses Jahr liegt der Fokus auf dem Thema »Lebenslagen«, das aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wird. In den insgesamt neun Foren können sich die Teilnehmenden über unterschiedlichste Aspekte informieren und austauschen. Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Weitere Informationen zur Herbstakademie finden Sie auch auf unserer Homepage: [www.transferagentur-nordrhein-westfalen.de/angebote/herbstakademie](http://www.transferagentur-nordrhein-westfalen.de/angebote/herbstakademie)

---

#### ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Laura Förste  
0251/2007 99-57  
[laura.foerste@isa-muenster.de](mailto:laura.foerste@isa-muenster.de)

---

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Transferinitiative  
Kommunales  
Bildungsmanagement

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

## 13. Jahrestagung für Kinderschutzfachkräfte

Die Veranstaltung am 15.11.2019 in Wuppertal beschäftigt sich mit dem Thema »Kinderrechte im Kinderschutz«

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der UN-Kinderrechtskonventionen werden bei der diesjährigen Jahrestagung für Kinderschutzfachkräfte die Kinderrechte im Kinderschutz in den Blick genommen. Nach einem einführenden Vortrag von Prof. Dr. Jörg Maywald werden drei ausgewählte Kinderrechte (Beteiligung, Schutz vor Gewalt, Gesundheitsvorsorge) in Workshops bearbeitet.

Die Veranstaltung wird von der Bildungsakademie BiS und dem Deutschen Kinderschutzbund LV NRW e.V. in Kooperation mit dem ISA e.V. durchgeführt.

Weitere Informationen erhalten Sie im [Flyer](#).

Flyer herunterladen

---

#### TERMIN

→ **Datum:** 15.11.2019; 10.00 - 17.00 Uhr

→ **Ort:** Internationales Evangelisches Tagungszentrum "Auf dem heiligen Berg", Missionsstraße 9, 42285 Wuppertal

→ **Zielgruppe:** Kinderschutzfachkräfte und weitere interessierte Akteurinnen und Akteure im Kinderschutz.

→ **Tagungsgebühr:** 85,- € (inkl. Tagungsgetränke und Mittagessen)

---

#### ANSPRECHPERSONEN IM ISA

→ Lena Deimel  
0251/2007 99-45  
[lana.deimel@isa-muenster.de](mailto:lana.deimel@isa-muenster.de)

→ Julia Pudelko  
0251/2007 99-42  
[julia.pudelko@isa-muenster.de](mailto:julia.pudelko@isa-muenster.de)

---



## Neues aus dem ISA-Fortbildungsprogramm

Fachkräfte in der Kita, in der Schule, in der Kommune, bei freien Trägern der Jugendhilfe und in vielfältigen weiteren Arbeitsfeldern begleiten Kinder und Jugendliche in ihrem Aufwachsen, unterstützen Familien auf unterschiedliche Weise bei der Bewältigung ihres Alltags und ermöglichen gelingende Bildungsbiographien.

Wir bieten vielfältige Qualifizierungen an, um die Menschen, die täglich mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten und die Bildungs- und Erziehungsarbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen verantworten, bei ihrer Arbeit in diesen Feldern zu unterstützen.

Die Themen unserer Schulungen und Fortbildungen sind dabei ebenso vielfältig, wie die Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Bei der Entwicklung unserer Angebote orientieren wir uns an den Fragen, die Fach- und Leitungskräfte in Kitas, Schulen, Jugendämtern, Schulverwaltungsämtern, Bildungsbüros oder bei freien Trägern beschäftigen.

Unsere Themen und Formate entwickeln sich fortlaufend weiter. Gerne konzipieren wir mit Ihnen gemeinsam Qualifizierungen, die speziell auf die Fragen und Themen Ihrer Einrichtung abgestimmt sind und führen diese als Inhouse-Veranstaltungen durch.

Sprechen Sie uns gerne an!

Ziel des ersten Moduls ist es, das Management von Veränderungsprozessen in den Blick zu nehmen. Was benötigen Leitungskräfte und die jeweiligen Teams?

Im zweiten Modul stehen der Sozialraum, die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern sowie Formen von Elternbefragungen im Mittelpunkt.

Im dritten Modul werden unterschiedliche Methoden für die Weiterentwicklung des Familienzentrums vermittelt. Themen sind Netzwerkmanagement und die Anregung von Prozessen der Teamentwicklung. Angemessene Formen der Öffentlichkeitsarbeit und der Umgang mit Medien im Familienzentrum sind ein zweiter Schwerpunkt.

Im vierten Modul geht es um die Nachhaltigkeit von Angeboten des Familienzentrums und die Präsentation von entwickelten Praxisvorhaben in einem Abschlusskolloquium.

Die Weiterbildung richtet sich sowohl an neue als auch erfahrene Leitungen, stellvertretende Leitungen, Fachberater/innen und Koordinator(innen) von Familienzentren, die sich Gedanken machen, wie sie ihr Familienzentrum langfristig auf einen guten Weg bringen oder halten können.

### Zertifikatskurs »Nachhaltiges Management von Familienzentren«

Bereits seit vielen Jahren bietet das ISA den Zertifikatskurs »Nachhaltiges Management von Familienzentren« an. Der nächste Kurs startet am 21./22. November 2019 in Münster.

Das Management von vielfältigen Veränderungsprozessen im örtlichen Gemeinwesen, in der Tageseinrichtung oder auch im Verbund benötigt angemessene Führungsqualitäten und -instrumente. Der Zertifikatskurs gibt Impulse für die eigene Entwicklung.

In insgesamt 4 Modulen à 2 Tagen erhalten die Teilnehmenden Grundlagenwissen, Praxisimpulse und lernen vielfältige Methoden für das Management von Familienzentren in kompakter Form kennen. Zwischen den Modulen gibt es drei Coachings in regionalen Kleingruppen.

---

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Christa Höher-Pfeifer

[christa.hoeher.pfeifer@isa-muenster.de](mailto:christa.hoeher.pfeifer@isa-muenster.de)

---

### Inhouse-Veranstaltungen zum Thema Prävention sexueller Gewalt

Sexuelle Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen bleibt ein dauerhaft aktuelles Thema und ist dabei nicht an einen speziellen Ort gebunden. Die meisten Fälle sexueller Gewalt finden im familiären Kontext statt, ein nicht unerheblicher Teil jedoch auch innerhalb pädagogischer Institutionen. In Kitas, Vereinen oder Schulen – überall, wo Kinder sind, können sie sexueller Gewalt ausgesetzt sein. Es gibt also weiterhin einen deutlichen Handlungsbedarf.

Wir bieten Inhouse-Veranstaltungen an, um für dieses Thema zu sensibilisieren. Schwerpunkte

sind dabei die Unterstützung bei der Entwicklung von einrichtungsspezifischen Schutzkonzepten und Präventionsstrategien für den Alltag, aber auch Interventionen und der Umgang mit vermuteten sexuellen Übergriffen.

Unsere Angebote reichen von Vorträgen und halb- oder ganztägigen Workshops bis hin zu mehrtägigen Fortbildungen. Sie richten sich an Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter\*innen, Fachkräfte

im Ganztage, Erzieher\*innen in der Kita, Jugendämter, Fachkräfte der Jugendarbeit, Jugendverbände, Sportvereine und Gemeinden.

---

👤 ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Milena Bücken  
0251/2007 99-29  
milena.buecken@isa-muenster.de

---

## Fortbildungskalender

### Angebote für Familienzentren

- **Vorbereitung auf die Re-Zertifizierung von Familienzentren**  
Köln: 25.11.2019 | 16.01.2020 | 18.02.2020 | 24.03.2020 | 01.09.2020 | 29.10.2020  
Gelsenkirchen: 29.10.2019 | 03.03.2020 | 25.03.2020

---

- **Zusammenarbeit und Übergangsgestaltung – Tagespflege**  
Köln: 05.11.2019

---

- **Öffentlichkeitsarbeit als Familienzentrum**  
Köln: 14.11.2019

---

- **Zertifikatskurs »Nachhaltiges Management von Familienzentren«**  
Münster: 21.11.2019-18.09.2020

---

- **Das Familienzentrum als Netzwerk – Wie kann Vernetzung aussehen?**  
Dortmund: 22.01.2020

---

- **Teamentwicklung im Familienzentrum**  
Köln: 27.03.2020

### Angebote für Kitas und Familienzentren

- **Interkulturelles Handeln in Kitas und Familienzentren**  
Köln: 27.11.2019

---

- **Digitale Medien in Kita und Familienzentrum**  
Oberhausen: 02.03.2020  
Düsseldorf: 09.11.2020

---

- **Organisationsentwicklungsprozesse in Familienzentren – 3-tägiges Intensivseminar auf Norderney**  
Norderney: 01.04-03.04.2020

### Angebote im Bereich Kinder- und Jugendhilfe

- **Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Familiengerichten – Materielle Grundlagen und Verfahrensabläufe, Inhalt und Bedeutung von Stellungnahmen der Jugendhilfe, Abläufe bei und Inhalte von Sachverständigengutachten**  
Hamm: 26.11.2019

---

- **Kinder psychisch kranker Eltern**  
Köln: 28.11.2019

---

- **Kinderschutz in der Pflegekinderhilfe**  
Essen: 03.03-04.03.2020

---

- **Zertifikatskurs zur Kinderschutzfachkraft (gemäß der §§ 8a, 8b SGB VIII und § 4 KKG)**  
Dortmund: 28.04.2020-24.03.2021  
Düsseldorf: 09.06.2020-28.04.2021

---

- **Souveräne Kommunikation in herausfordernden Gesprächen mit Eltern – Elterngespräche zielführend gestalten und überzeugend meistern**  
Münster: 10.09.2020  
Köln: 05.11.2020

Nähere Informationen zu den jeweiligen Fortbildungen, zu weiteren Veranstaltungen und die Möglichkeit zur Anmeldung erhalten Sie [hier](#).

---

👤 ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Lisa-Marie Staljan  
0251/2007 99-51  
lisa-marie.staljan@isa-muenster.de

---



## Zertifikatskurs zur Kinderschutzfachkraft (gemäß den §§8a, 8b SGB VIII und §4 KKG)

In 2020 beginnen zwei weitere Kurse in Düsseldorf und Dortmund. In der Fortbildung werden die Anforderungen thematisiert, die die §§8a, 8b SGB VIII und der §4 KKG an die öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe zur Wahrnehmung des Schutzauftrages stellen. Im Mittelpunkt stehen die Rolle und der Auftrag der Kinderschutzfachkraft, welche die Fachkräfte der freien Träger sowie weitere Berufsgruppen bei der Gefährdungseinschätzung beraten soll. Neben einer Einführung in rechtliche Rahmenbedingungen des Kinderschutzes werden das Fachwissen und die Methodenkompetenz zum Prozess der Gefährdungseinschätzung erweitert. Das Thema »Kooperation im Kinderschutz« nimmt durch die vielfältigen Feldkompetenzen der Teilnehmenden und die Diskussionen mit Fachreferentinnen und -referenten unterschiedlicher Berufsgruppen einen hohen Stellenwert ein. Der Kurs richtet sich an Fachkräfte aus den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, die als Kinderschutzfachkräfte Teams beraten und den Prozess der Gefährdungseinschätzung begleiten.

### 📅 TERMINE DORTMUND

- **Block I:** 28./29.04.2020  
Rahmenbedingungen und Grundlagen
- **Block II:** 16./19.06.2020  
Prozesse: erkennen, beurteilen, handeln
- **Block III:** 01./02./03.09.2020  
Beratungsprozess und Kooperation
- **Abschlusskolloquium:** 02.12.2020
- **Vertiefungs- und Reflexionstag:** 24.03.2021
- **Ort:** Jugendherberge Dortmund
- **Gebühren:** 1.200,- € Kursgebühr zzgl. 300,- € Verpflegungspauschale (ggf. zzgl. 289,- € für vier Übernachtungen im Tagungshaus)

### 📅 TERMINE DÜSSELDORF

- **Block I:** 09./10.06.2020  
Rahmenbedingungen und Grundlagen
- **Block II:** 25./26.08.2020  
Prozesse: erkennen, beurteilen, handeln
- **Block III:** 22./23./24.09.2020  
Beratungsprozess und Kooperation
- **Abschlusskolloquium:** 09.12.2020
- **Vertiefungs- und Reflexionstag:** 28.04.2021
- **Ort:** Jugendgästehaus Düsseldorf City-Hostel
- **Gebühren:** 1.200,- € Kursgebühr zzgl. 320,- € Verpflegungspauschale (ggf. zzgl. 280,- € für vier Übernachtungen im Tagungshaus)

✓ Online-Anmeldung

✓ Online-Anmeldung

### 👤 ANSPRECHPERSONEN IM ISA

- Lena Deimel  
0251/20 07 99-45  
lena.deimel@isa-muenster.de
- Désirée Skala  
0251/20 07 99-31  
desiree.skala@isa-muenster.de

# Neu im ASD – Ein Fortbildungs- und Qualifizierungsangebot für Neu- und Quereinsteiger/innen im ASD

## Neues Fortbildungsangebot ab September 2020

Im nächsten Jahr startet im ISA ein neues Fortbildungsangebot – der Zertifikatskurs »Neu im ASD – Ein Fortbildungs- und Qualifizierungsangebot für Neu- und Quereinsteiger/innen im ASD«.

Die Fortbildung bietet eine Qualifizierung für den Einstieg in das komplexe Arbeitsfeld des Allgemeinen Sozialen Dienstes. Durch die Vermittlung von fachspezifischem Wissen und Methoden in Kombination mit der Reflexion des eigenen Handelns als Grundlage für die Entwicklung einer beruflichen Identität werden bestehende lokale Einarbeitungskonzepte sinnvoll ergänzt und erweitert.

Das Angebot richtet sich an Berufsanfängerinnen und -anfänger mit (Fach-) Hochschulabschluss und an Neu- oder Wiedereinsteigende in den ASD der Jugendämter, die bereits über Berufserfahrung aus anderen Feldern verfügen. Besonderes Augenmerk wird auf die spezifischen Erfahrungshintergründe und Berufsbiographien der Teilnehmenden gelegt.

Kernbestandteil des Zertifikatskurses bilden fünf jeweils dreitägige Module zu den Schwerpunktthemen:

- »Meine Fälle, meine Praxis und ich«
- »Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen«
- »Kinderschutz und Kinderrechte«
- »Zugänge finden, Beteiligung ermöglichen und Gespräche führen«
- »Hilfeplanung und Fallsteuerung«

Zusätzlich zu den Präsenztagen bearbeiten die Teilnehmenden kursbegleitende Praxisaufgaben, die im Rahmen eines Abschlusskolloquiums vorgestellt, diskutiert und reflektiert werden. Das Kolloquium endet mit einer feierlichen Übergabe der Zertifikate.

### Referent/innen:

Monika Thiesmeier, Prof. Dr. Christian Schrapper, Andreas Hornung und Julia Pudelko

Der Kurs startet voraussichtlich im September 2020 und endet im Dezember 2021.

Weitere Informationen zum Angebot finden Sie in Kürze auf unserer Homepage [www.isa-muenster.de](http://www.isa-muenster.de).

Bei Interesse haben Sie bereits jetzt die Möglichkeit, sich unverbindlich auf unsere Warteliste einzutragen zu lassen.

---

#### ANSPRECHPERSON IM ISA

---

→ Lisa-Marie Staljan  
0251/2007 99-51  
[lisa-marie.staljan@isa-muenster.de](mailto:lisa-marie.staljan@isa-muenster.de)

---



## Willkommensbesuche in NRW als Instrument vorbeugender Sozialpolitik – Ergebnisse einer quantitativen Untersuchung

Willkommensbesuche haben sich als ein Angebot der Frühen Hilfen in vielen Kommunen etabliert. Dabei werden Familien mit Neugeborenen von Vertretenden einer Kommune zu Hause besucht. Bisher gibt es wenig empirisches Wissen über die Willkommensbesuche. Eine letzte Untersuchung über Konzepte, Erfahrungen und die Umsetzung von Willkommensbesuchen in NRW wurde von Frese und Günther (2013) vorgelegt. Daran anknüpfend befasst sich die aktuelle Studie von Dr. Benjamin Froncek und Hanna Braun in einem quantitativen Zugang mit Themenbereichen wie organisationale Anbindung, Personal, strukturelle Rahmenbedingungen, konzeptionelle Ziele, Aspekte der Durchführung, wahrgenommene Ergebnisse, mögliche Herausforderungen und Möglichkeiten der Weiterentwicklung von Willkommensbesuchen in NRW. Insgesamt 113 Netzwerkkoordinierende wurden in die Auswertungen aufgenommen. Die



Ute Klammer,  
Ralitsa Petrova-Stoyanov  
(Hrsg.)

**Willkommensbesuche in NRW  
als Instrument vorbeugender  
Sozialpolitik**

2019, 55 Seiten,  
ISSN 2567-0050

[Download](#)

Ergebnisse zeigen, dass Willkommensbesuche in NRW zumeist niedrigschwellige und universell präventive Angebote sind. Weitere Implikationen für Praxis und Forschung werden diskutiert. Gefördert wurde die Studie vom Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung (FGW).

## ISA-Jahrbuch zur Sozialen Arbeit 2018/2019

Zum 40-jährigen Jubiläum des ISA

Das ISA wird 40! Ein solch »runder Geburtstags-tag« lädt dazu ein, das lang eingeführte ISA-Jahrbuch in besonderer Weise anzulegen und zu gestalten. Er gibt Anlass sich zu freuen, Rückschau zu halten, stolz zu sein, aber auch kritisch zu reflektieren, nicht im Gestern zu verweilen, und vor dem Hintergrund der eigenen Geschichte sowie der fachlichen Entwicklungen einzuschätzen, was die Zeichen der Zeit für eine immer notwendige Weiterentwicklung bedeuten. Dies gilt für die eigene institutionelle Entwicklung und ebenso für die fachlichen Themen, die ein gelingendes Aufwachsen für Kinder und Jugendliche und gute Lebensbedingungen für Familien betreffen.

Aus diesem Grund folgt der Jubiläumsband nicht der gewohnten Dreiteilung von fachlichem Schwerpunkt, aktuellen Entwicklungen in den für das Institut relevanten Handlungsfeldern sowie Berichten aus den Projekten des ISA. Stattdessen



Institut für soziale Arbeit e. V.  
(Hrsg.)

**ISA-Jahrbuch zur Sozialen  
Arbeit 2018/2019**

2019, 256 Seiten,  
hardcover, 29,90 €,  
ISBN 978-3-8309-4039-5

[Bestellen](#)

schauf er zurück, skizziert dann ein aktuelles »Lagebild« zu wichtigen Themen und blickt schließlich nach vorn. Mit dem Jubiläumsband ist eine Zusammenschau an Beiträgen entstanden, die eine gute Balance hält zwischen angemessener Würdigung, zukunftsgerichteter Rückschau und fachlicher Anregung.

## Neuer Vorstand für das ISA gewählt

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 13. September 2019 wurde der neue Vorstand für das Institut für soziale Arbeit e.V. gewählt. Die Funktion des ersten Vorsitzenden nimmt für die neue Wahlperiode von zwei Jahren Wolfgang Rütting, die des zweiten Vorsitzenden Professor Dr. Christian Schraper wahr. Ilona Heuchel ist ebenso für die nächsten beiden Jahre als geschäftsführender Vorstand wieder gewählt worden. Als Beisitzer arbeiten der ehemalige Grundschulleiter Herbert Boßhammer, der Familienrichter am OLG in Hamm Andreas Hornung, die Organisationsberaterin Christa-Höher Pfeifer und aus der Wissenschaft Maren Hilke, Dr. Jens Pothmann und Prof. Dr. Johannes Schütte im Vorstand. Alle Kandidatinnen und Kandidaten haben die Wahl angenommen und freuen sich auf die neue Periode des Zusammenwirkens.

Es gibt einerseits viel Kontinuität, aber auch neue Mitglieder, die die strategische Führung des ISA nun in Verbindung mit den Mitgliedern wahrnehmen werden.



Prof. Dr. Johannes Schütte

**Dr. Johannes Schütte** ist Professor für Sozial- und Bildungspolitik an der Technischen Hochschule Köln und Mitglied im Forschungsschwerpunkt „Autonomieräume im Sozialstaat“. Davor leitete er den Studiengang Soziale Arbeit im Gesundheitswesen an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Villingen-Schwenningen. In seiner Zeit beim Institut für soziale Arbeit e.V. arbeitete Johannes Schütte von 2013 bis Ende 2017 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Koordinierungsstelle des Landesmodellvorhabens „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“. Inhaltlich beschäftigte er sich in unterschiedlichen Zusammenhängen mit den Themen Armut bzw. soziale Ausgrenzung und mit (intersektoralen) Strategien zur Bekämpfung von Armut. In Zukunft möchte er einen Schwerpunkt auf die Herausforderungen und Potentiale der Kinder- und Jugendhilfe in diesem Bereich legen.



Maren Hilke

**Maren Hilke** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Technischen Hochschule Köln und koordiniert dort den Forschungsschwerpunkt „Autonomieräume im Sozialstaat“. Sie beschäftigt sich inhaltlich mit sozialer Ungleichheit mit dem Fokus auf subjektive Armutswahrnehmung, Kinderarmut und Segregation. In ihrem Dissertationsprojekt analysiert sie Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen in benachteiligten Räumen in urbanen und ländlichen Gebieten. Von 2013 bis 2018 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für soziale Arbeit e.V. und unter anderem in der Servicestelle für Familienzentren und als stellvertretende Projektleitung in der Landeskoordinierungsstelle „Kommunale Präventionsketten NRW“ tätig.



## Neu im ISA



Melanie Ahrens

**Melanie Ahrens** ist seit dem 01. September 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt »Talentschulen« im ISA tätig. Zuvor hat sie den Bachelorstudiengang: »Soziale Arbeit« sowie den Masterstudiengang: »Jugendhilfe: Konzeptionsentwicklung und Organisationsgestaltung« an der FH Münster absolviert. Seit 2016 ist sie über das Landesprojekt »Zentren für Begabtenförderung NRW« als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin an der FH Münster angestellt. In ihrer Dissertation »Typisch Benachteiligt?!« beschäftigt sie sich u.a. mit der Frage: Wie kann die individuelle Förderung von Kindern aus bildungsbenachteiligten Lagen im schulischen Kontext besser gestaltet werden? Des Weiteren ist sie seit 2016 als Lehrbeauftragte an der FH Münster und seit 2018 im wissenschaftlichen Begleitteam des Bundesprojektes »Leistung macht Schule« tätig.



Eileen Noost

Seit Mitte Juli 2019 unterstützt **Eileen Noost** die Verwaltung im Bereich des Veranstaltungsmanagement im ISA. Sie ist gelernte Verkaufsfrau und war bereits während Ihrer Ausbildung zuständig für die Organisation und Durchführung unterschiedlicher Veranstaltungen. Ihr Schwerpunktprojekt ist die Serviceagentur »Ganztäglich lernen« NRW.



Luisa Streckenbach

**Luisa Streckenbach** ist seit dem 01. September 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt »Talentschulen« im ISA tätig. Sie studierte Erziehungs- und Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Politik/Bildung an der Universität Vechta. Für das Masterstudium ging sie nach Freiburg, um dort Soziologie mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung studieren zu können. Nach einer Anstellung im medizinischen Dekanat der Universität Freiburg im »Kompetenzzentrum Lehrevaluation« war sie zuletzt am Deutschen Jugendinstitut in München tätig. Hier arbeitete sie in einem Projekt über die Care-Praxen von Vätern (mixed methods). Diesem familiensoziologischen Thema widmet sich Luisa Streckenbach auch in ihrer Dissertation.



Christiane Taubitz

**Christiane Taubitz** ist seit dem 23. September 2019 als Verwaltungsangestellte und im Projekt »Qualifizierungsmaßnahme OGS« tätig. Nach einer mehrjährigen Tätigkeit als Steuerfachangestellte studierte sie Wirtschaftswissenschaften und Germanistik auf Lehramt für Berufskollegs in Paderborn. Nach Ausbildungszeit an Berufskollegs und eingelegter Elternzeit freut sie sich auf die Herausforderungen im ISA e.V.

## Impressum

### **ISA – Institut für soziale Arbeit e. V.**

Friesenring 40  
48147 Münster/Westf.

Fon 0251/20 07 99-0  
Fax 0251/20 07 99-10

Website: [www.isa-muenster.de](http://www.isa-muenster.de)  
E-Mail: [newsletter@isa-muenster.de](mailto:newsletter@isa-muenster.de)  
V.i.S.d.P.: Ilona Heuchel (Geschäftsführender  
Vorstand)  
Redaktion: Saskia Nielen, Sarah Spannruft  
Layout: Fabian Beyer  
Bilder: Michael C. Möller (S. 2-6)

### **NEWSLETTER ABONNEMENT:**

Sie möchten den ISA-Newsletter gerne regelmäßig  
(vierteljährlich) als PDF-Datei kostenlos beziehen?  
Registrieren Sie sich ganz einfach hier:

**<https://www.isa-muenster.de/newsletter>**

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2019.